

Es folgt daraus, daß Füchse latent die Eigenschaft für Braun- oder Rappzeichnung tragen, die jedoch nicht in die Erscheinung treten kann, da ihnen die Fähigkeit der Bildung schwarzen Pigments überhaupt fehlt.

Die Tatsache, die auch wieder an Kladruber Pferden bestätigt werden konnte, daß Füchse trotzdem imstande sind, schwarz pigmentierte Haare in geringer Menge in Mähne und Schweif zu tragen, wird dadurch allerdings nicht geklärt. Solange diese Frage nicht genauer untersucht ist, werden wir wohl an der Ansicht festhalten müssen, daß es sich dabei um eine genotypisch vollständig anders zu beurteilende Erscheinung handelt, die mit dem bisher in diesem Aufsatz behandelten schwarzen Pigment nichts zu tun hat.

## Referate.

**SEMON, R.** Der Stand der Frage nach der Vererbung erworbener Eigenschaften. Fortschr. d. naturw. Forschung 2 1910. S. 1—82.

— Die somatogene Vererbung im Lichte der Bastard- und Variationsforschung. Verhandl. Naturforsch. Vereins Brünn 49 1911. S. 241—265.

Der Streit ist in der Wissenschaft der Vater allen Fortschrittes, und in diesem Sinne, indem sie darauf hinweist, wo Lücken und schwache Stellen in der Beweisführung der Gegner liegen, wird die Lektüre der Arbeiten SEMONS auch für seine wissenschaftlichen Gegner von großem Nutzen sein. Man kann, wie Ref., in fast allen prinzipiellen Punkten anderer Meinung sein und man wird doch seine anregend geschriebenen Ausführungen mit Interesse und Vergnügen lesen, zumal SEMON immer in einer musterhaft sachlichen und vornehmen Weise diskutiert.

In einzelnen Punkten, so vor allem darin, daß immer nur eine bestimmte Reaktionsfähigkeit vererbt wird und nicht etwa die Außenmerkmale als solche, werden wohl auch die meisten experimentellen Forscher, oder wie SEMON sagt, die „Autoren, deren Ausgangspunkt die Bastard- oder Variationsforschung bildet“ mit SEMON übereinstimmen. Um so größeren Widerspruch wird SEMON dagegen in diesem Lager in der Deutung sehr vieler mehr oder weniger ungenügender Versuche und Beobachtungen finden, mit denen er immer und immer wieder operiert.

Man kann der Frage nach der Entstehung der Arten oder der Entstehung des Angepaßtsein, der zweckdienlichen Eigenschaften der Organismen von sehr verschiedener Seite nähertreten. Ein Weg, den man früher fast ausschließlich ging, ist der einer indirekten Schlußfolgerung aus Befunden der vergleichenden Anatomie der vergleichenden Entwicklungsgeschichte und der Paläontologie. Daß das ungeheuer große Tatsachenmaterial, das auf diesen Gebieten bekannt ist, uns die Annahme der Entstehung mindestens sehr vieler Eigenschaften durch „Vererbung erworbener Eigen-